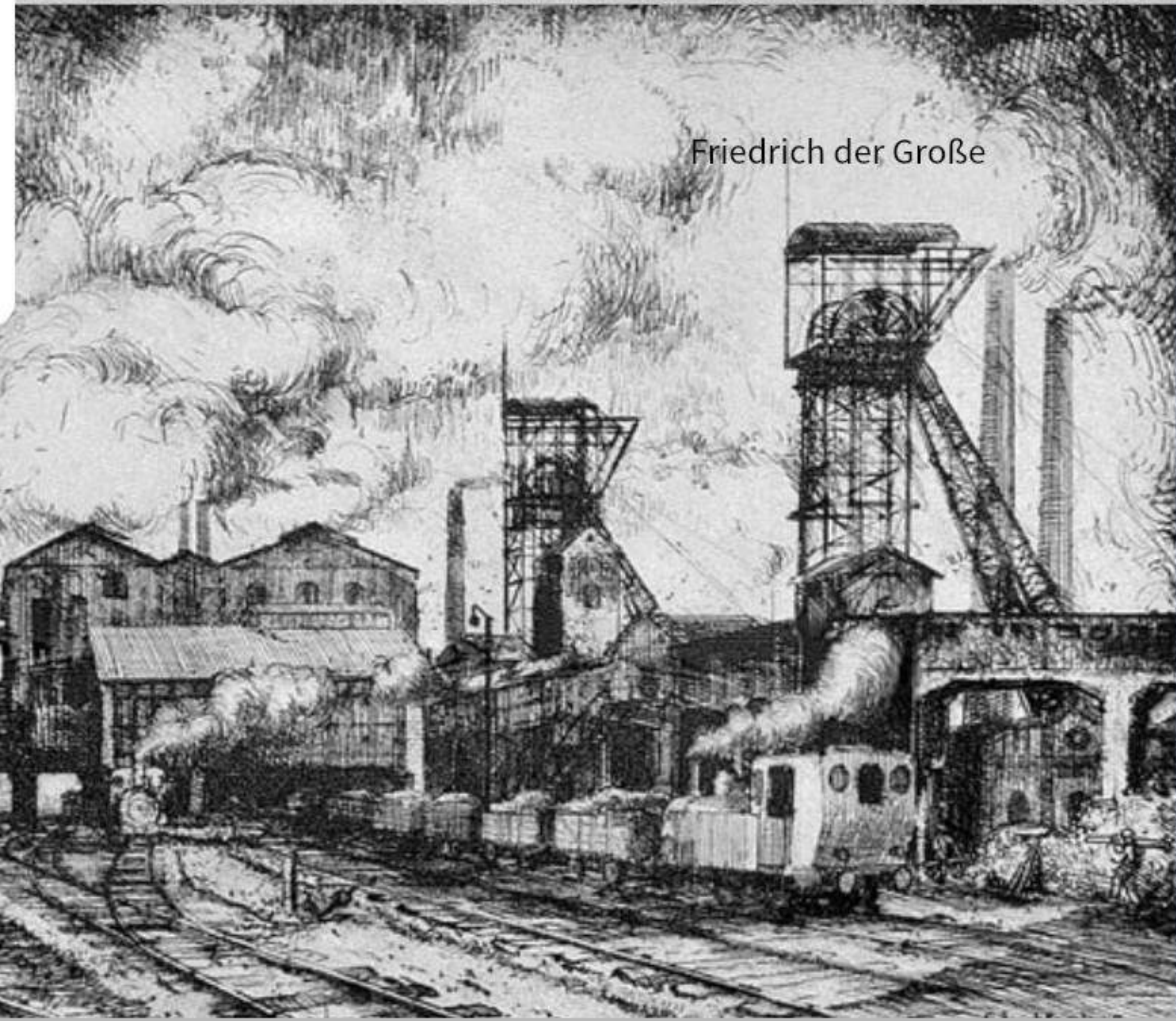




Recklinghausen-Süd



Seilbahn Zeche Julia



Friedrich der Große



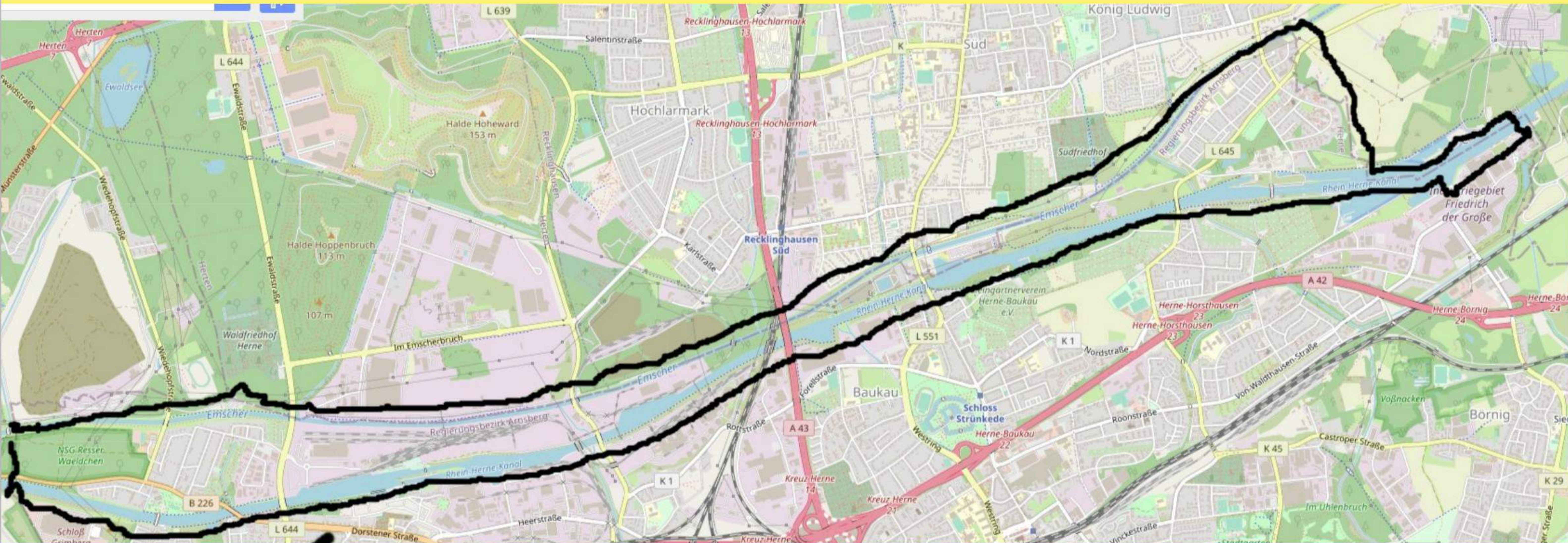
Unser Fritz

klaus-fritsche-fototagebuch.de

Klaus Fritsche



Wandel zwischen
Papageienbrücke
und Reemrenreh



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Die Hauptakteure: Emscher und Rhein-Herne-Kanal
3. Wo Häfen verschwinden oder ihre Funktion ändern
4. Exkurs: Tatort Ölhafen (Osthafen)
5. Exkurs: Rätsel am Kanal - Was hat die TUI damit zu tun?
6. Wo Schleusen versanken
7. Nicht alle Brücken dienen dem Verkehr
8. Siedlungen auf der Emscherinsel
9. Von der Kumpel-Riviera zum Qualitätstourismus?
10. Exkurs: Stadthafen Recklinghausen
11. Exkurs: Abfall, wo er nicht hingehört
12. Kulturlandschaft Emschertal
13. Die Transformation geht weiter

Danksagung

Bedanken möchte ich mich bei dem Historischen Verein Herne / Wanne-Eickel e. V. (www.hv-her-wan.de) und bei Ralf Piorr, die mich bei der Erstellung dieser Dokumentation mit Hinweisen unterstützt haben. Ralf Piorr hat zudem einige Bilder zur Verfügung gestellt.

Weiterführendes

- Ein interessanter Artikel zur Emscherinsel: Horst Wnuck: <https://isso-online.de/emscherinsel-was-soll-das-denn-sein/>
- Zur Grünflächenentwicklung in Herne: <https://www.herne.de/Stadt-und-Leben/Zukunftsimpuls-Herne-2025/Natur-und-Nachhaltigkeit/Grünflächenentwicklung>
- Informationen zur IGA: <https://www.rvr.ruhr/themen/oekologie-umwelt/internationale-gartenausstellung-2027/>
- EmscherGenossenschaft/Lippeverband: <https://www.eglv.de/>

Papageienbrücke und Reemrenreh - wo sind wir da gelandet?

Nirgendwo in der Ferne, sondern mitten im Pott, genauer gesagt in Herne. Beide Konstruktionen befinden sich nahe der Herner Stadtgrenze im Bereich der Emscherinsel. : die Papageienbrücke zu Gelsenkirchen und das Reemrenreh zu Castrop-Rauxel.

Emscherinsel wird ein 34km langer Landstreifen zwischen Castrop-Rauxel und Oberhausen genannt, der im Norden durch die Emscher und im Süden durch den Rhein-Herne-Kanal begrenzt wird. Beide Gewässer haben eine zentrale Rolle für die Entwicklung der Kohle- und Stahlindustrie im Ruhrpott gespielt: die Emscher und ihre Zuflüsse dienten als Abwässerkanäle, der Rhein-Herne-Kanal als wichtiger Transportweg für die Kohle- und Stahlindustrie. Er stellte die Verbindung zwischen Rhein und innerdeutschem Kanalnetz her.

8 dieser 34km Emscherinsel entfallen auf das Stadtgebiet von Herne. Es war vor allem industriell geprägt, mit zwei Siedlungsgebieten und einigen Natureinsprengseln bzw. Kleingarteranlagen. Vier der elf Herner Zechen befanden sich in diesem Bereich – und auch die Zeche Recklinghausen-Süd hatte unmittelbaren Zugang zu Emscher und Kanal. Natürlich sind die Industrieflächen weniger geworden, sie sind jedoch - wenn die Häfen dazu gezählt werden - immer noch von Bedeutung.

Transformation des Emschertals

1978 kam mit der Schließung der Zeche Friedrich der Große das Aus für den Bergbau in Herne – und damit begann stückweise eine tiefgreifende Transformation – wie für das gesamte Emschertal. Neben dem Großprojekt „Umbau der Emscher“ wurden und werden die Weichen in zwei Richtungen gestellt: einerseits in Richtung Stärkung des Dienstleistungssektors und dabei vor allem von Logi-

stikeinrichtungen, zum anderen in Richtung Freizeit- und Tourismusangebote.

2021/22 Meilenstein in der Transformation des Emschertals

Ende 2021 wird der Umbau der Emscher sein erstes Etappenziel erreicht haben: dann wird die Emscher abwasserfrei sein.

Zum 31. März 2022 wird es einen weiteren Einschnitt geben. Das zu Beginn der 60er Jahre errichtete STEAG-Kohle-Kraftwerk in Herne-Baukau wird zu einem Gas- und Dampfkraftwerk umgebaut.

Und ein weiteres Großprojekt zeichnet sich am Horizont ab: 2027 wird die Internationale Gartenausstellung (IGA) unter dem Thema „Wie wollen wir morgen leben“ stattfinden. Sie soll einen weiteren Anstoß geben, die Region für den Tourismus und als Lebensstandort wie als Dienstleistungsstandort attraktiver zu machen.

Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ich habe im Rahmen eines Fotoprojekts eher zufällig die Herner Emscher-insel „entdeckt“, ein Gelände, das wie der gesamte Pott, durch einen tiefgreifenden Strukturwandel gekennzeichnet ist. Und dieser Wandel ist erkennbar. Ehemaliges wird neu genutzt, aber gleichzeitig finden sich immer noch Reste der ursprünglichen Anlagen, wie die der Hafenanlagen der ehemaligen Zeche Recklinghausen-Süd.

Aber Pläne zur weiteren Transformation werden entwickelt – und sind auch notwendig. Wohin die Reise gehen wird, werden die kommenden Jahre zeigen.

Klaus Fritsche, im September 2021
www.mein-fototagebuch.de

Das STEAG-Kraftwerk in Herne-Baukau -
die überragende Landmarke



Die Emscher

Die Emscher – ein Nebenfluss des Rheins mit einer außergewöhnlichen Geschichte.

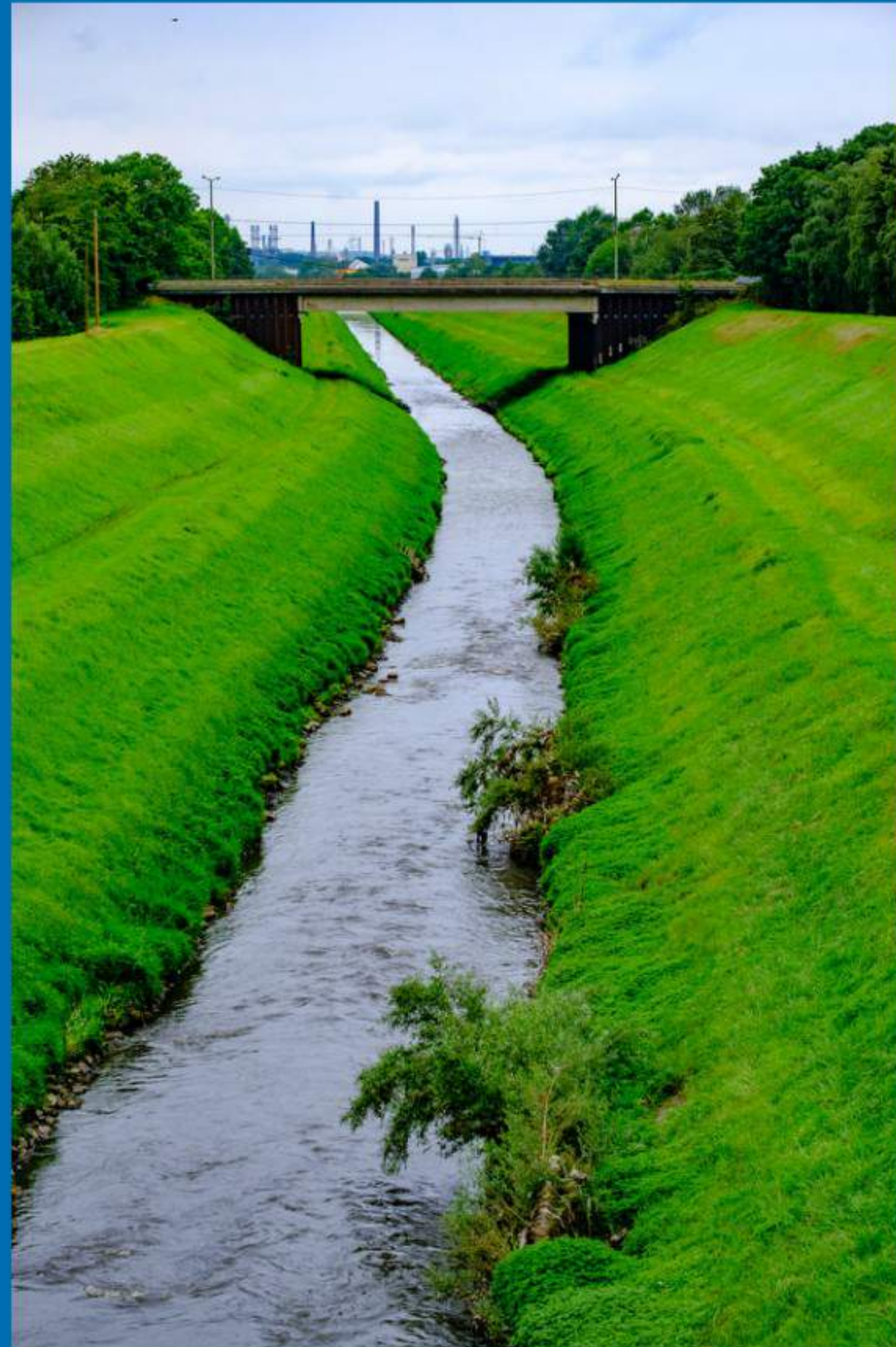
Sie entspringt in Holzwickede (Dortmund), legt 83km zurück, um in den Rhein zu münden. Aber in den letzten 170 Jahren waren aus dem idyllischen Fluss und ihrer Nebengewässer Abwasserkanäle für Industrie und Haushalte geworden – Köttelbecke wurde der volkstümliche Name. Die Emscher wurde dafür begnadigt, kanalisiert und mehrfach verlegt – streckenweise wurde das ursprüngliche Flußbett für den Rhein-Herne-Kanal genutzt.

Nicht nur das. Auch die Mündung der Emscher wurde zweimal verlegt: von der ursprünglichen Mündung in Duisburg-Alsum (dort mündet der Altarm jetzt als Alte Emscher in den Rhein), nach Walsum, wo dieser Altarm als Kleine Emscher in den Rhein mündet und zuletzt zur jetzigen Mündung in Dinslaken. Alte und Kleine Emscher sind dabei vom Emscher-Flusssystem abgeschnitten.

Mit der Einstellung des Bergbaus und dem damit verbundenen Strukturwandel ergaben sich auch Möglichkeiten für neue Abwasserführungen. 1992 startete das Großprojekt „Emscher-Umbau“, um den Fluss, dort, wo möglich, naturnah zu gestalten und den Fluß durch ein unterirdisches Kanalsystem abwasserfrei zu machen. Das letzte Ziel wird Ende 2021 erreicht werden.

Die neue Emscher kommt: <https://www.eglv.de/medien/die-neue-emscher-kommt/>

links: die Emscher als Abwasserkanal
im Bereich Herne/Gelsenkirchen



Die Hauptakteure

Und dazwischen die Emscherinsel



Der Rhein-Herne-Kanal

1914 wurde der Rhein-Herne-Kanal in Betrieb genommen. Mit einer Länge von 45km verbindet er den Rheinhafen Duisburg-Ruhrort mit dem Dortmund-Ems-Kanal und damit mit dem innerdeutschen Kanalnetz. Von den ursprünglich sieben Schleusenstufen sind heute fünf geblieben, die in Essen-Dellwig und Herne-West sind den Bergsenkungen zum Opfer gefallen.

Auch die große Zahl von 21 Häfen, zumeist Zechen zugeordnet, sorgte dafür, dass der Kanal lange Zeit Europas meistbefahrener Binnenschifffahrtskanal gewesen ist. Heute hat die Bedeutung für den Warentransport zwar abgenommen, er bleibt aber ein wichtiger Transportweg, der bis 2025 weiter ausgebaut werden soll.

Auch weil einige der alten Häfen und Zechengelände zu modernen Logistikzentren umgebaut werden, behält der Kanal eine gewisse Bedeutung. Unverkennbar ist aber auch die dadurch hervorgerufene zunehmende Verkehrsbelastung durch den LKW-Verkehr, mit seinen ökologischen und sozialen Folgen.

Vor allem aber hat sich der Kanal (wie auch Teile des Emschertals) zu einem Freizeitparadies für Wassersport, Fahrradfahren und Wandern entwickelt. Auch dies ist aber keine neue Entwicklung. Denn schon lange Jahre war der Rhein-Herne-Kanal für die Menschen im Pott ein Freizeitmagnet – nicht umsonst die Bezeichnung „Kumpel Riviera“.

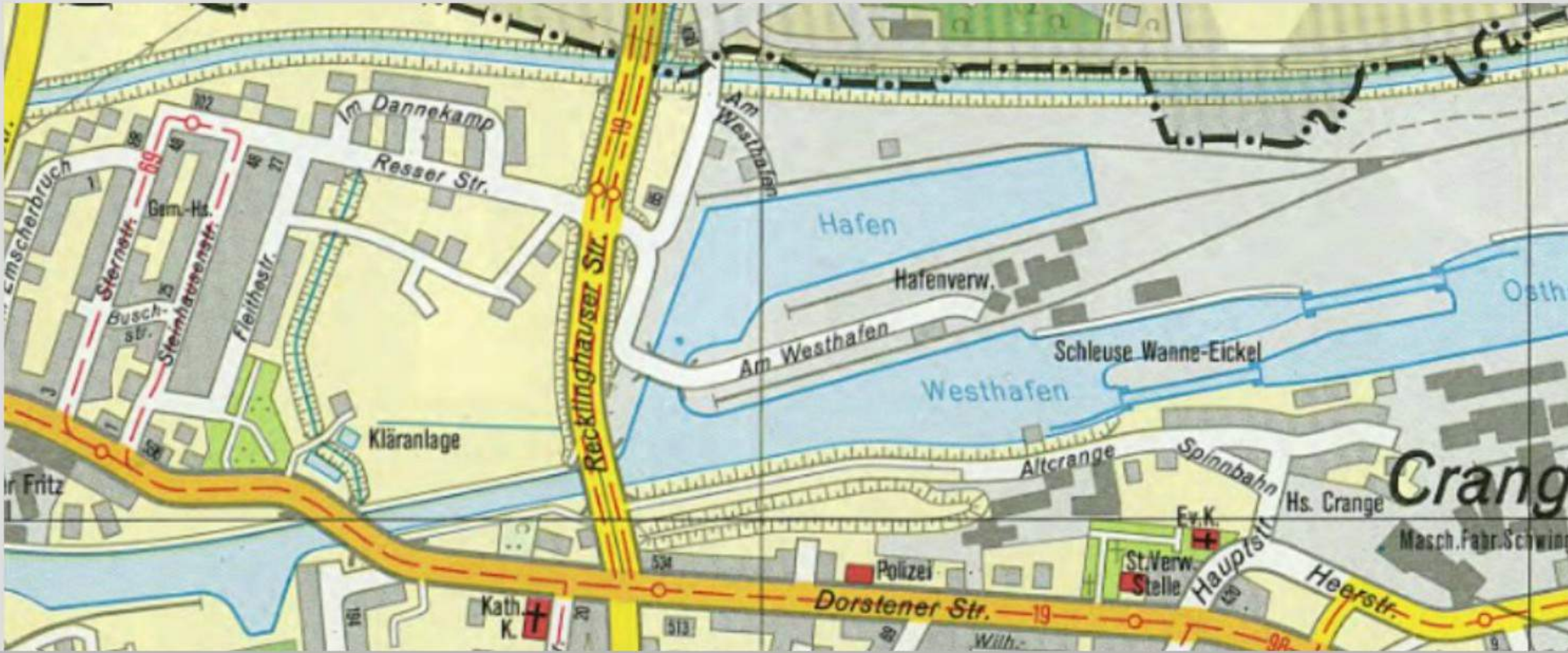
Wo Häfen verschwinden oder ihre Funktion ändern

Die sechs in Herne am Rhein-Herne-Kanal angelegten Häfen waren eng mit dem Bergbau verbunden. Sie verschwanden ganz oder veränderten ihre Funktion.

Heute sind es nur noch die Häfen Herne-West und Herne-Ost, die Hafenfunktionalitäten ausüben. Neu angelegt wurde im Zusammenhang mit dem Abreißen der Schleuse Herne-West der Bauhafen der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes.

Der Stadthafen Recklinghausen hat eine besondere Geschichte, da Recklinghausen ein Stück Land von Herne kaufte, um Zugang zum Rhein-Herne-Kanal zu bekommen.

Unten: der Stadtplan zeigt die Situation in Herne-Wanne im Jahre 1975 (Wanne-Eickel wurde 1975 mit Herne zusammengeschlossen).



Wie aus dem Wendebecken ein Biotop wurde

Das auf dem Plan noch zu erkennende Wendebecken der Zeche Unser Fritz wurde durch einen Damm abgetrennt und in ein Biotop umgewandelt.



Herne-Wanner Westhafen - Seidenstraßentraum vorerst ausgeträumt

Das ursprüngliche Hafenbecken wurde verfüllt und in ein Logistikzentrum mit Containerterminal aufgebaut. Durch den Anschluss an die Bahnnetze lockt der Hafen als intermodularer Knotenpunkt.

Nicht nur das. Am 14.6.2016 erreichte ein Testzug aus der chinesischen Stadt Liangyungang Herne. In 17 Tagen legte der Zug die 11.300km vom Pott zum Pazifik zurück. Es folgten eine Reihe weiterer Testzüge, doch eine regelmäßige Verbindung nach China kam bislang nicht zustande.

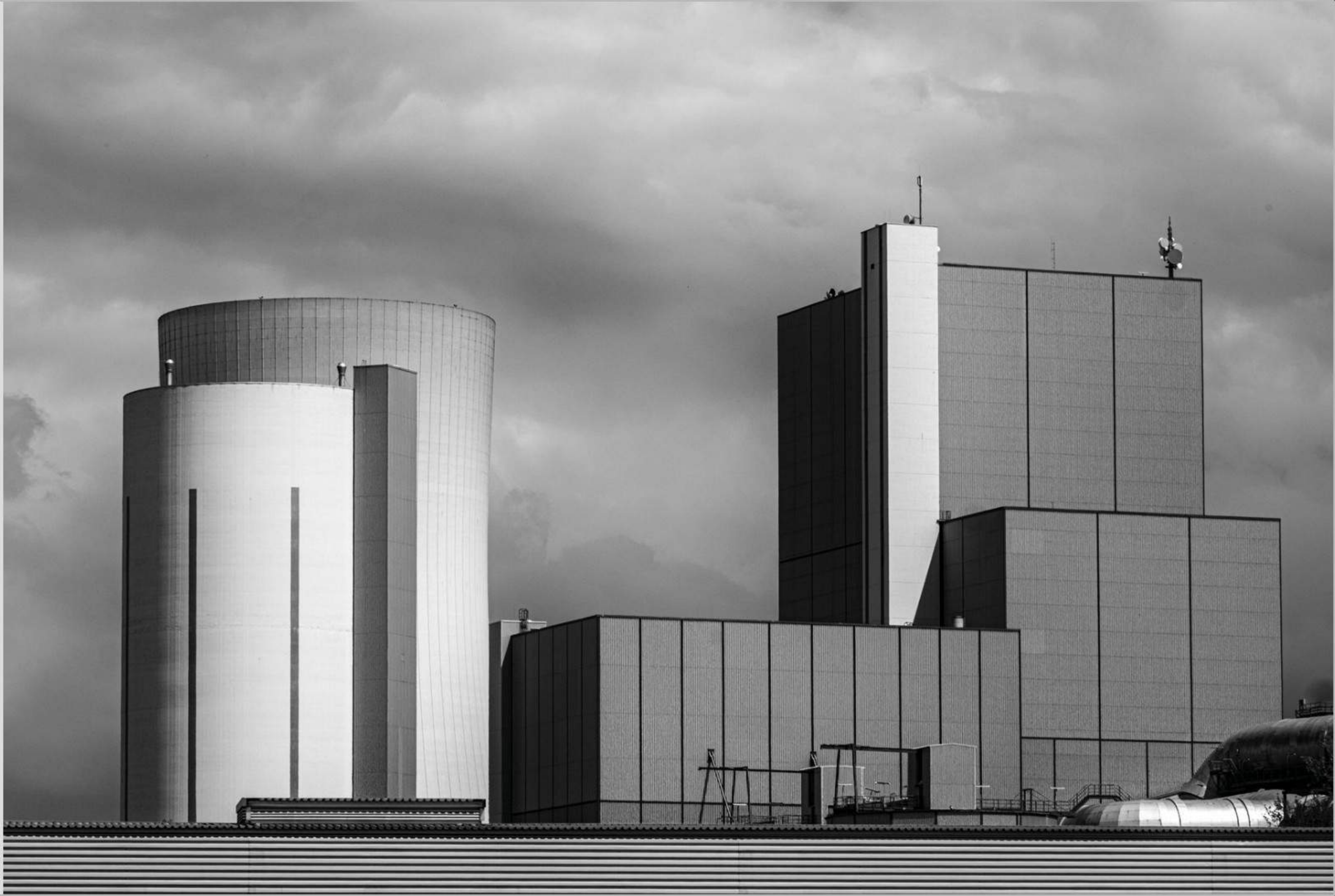


Seit 1970 ist die Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH als Dienstleister für das STEAG-Kohlekraftwerk in Baukau tätig, z.B. durch den Betrieb der Kohlenmischanlage. Noch wird Kohle angeliefert .

Aber auch für dieses Gelände im Westhafen muss bald eine neue Nutzung gefunden werden. Das Kohlekraftwerk wird am 31. März 2022 abgeschaltet und durch ein Gas-Dampf-Kraftwerk ersetzt.



Kohlelager und Mischanlage für das Kraftwerk Herne-Baukau



Der Herner Osthafen

Im Osthafen spielt der Umschlag von Schrott (insbesondere durch Remondis) eine bedeutende Rolle. In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts baute der ehemalige Kohlenhändler Erhard Goldbach hier einen Ölhafen für seine 260 Tankstellen auf.



Exkurs

Tatort Osthafen: 360 Millionen versenkt

Den westlichen Teil des Osthafens baute Erhard Goldbach ab 1956 zum Ölhafen und zur Zentrale seiner in den siebziger Jahren 260 Tankstellen umfassenden Kette „Goldin“ aus. Sein Motto: „2 Pfennig billiger als die Konkurrenz“. Er wurde zur lokalen Größe, finanzierte den Aufstieg Westfalia Hernes in die 2. Liga und wurde von der Politik protegiert.

Das Licht ging 1979 aus. Die Vorwürfe wurden so massiv, dass die Zollfahndung eingriff. Es hatte sich herausgestellt, dass das Goldin-Geschäftsmodell auf massiver Steuerhinterziehung beruhte.

Das aus Rotterdam angelieferte Bezin wurde z.T. in Nacht- und Nebelaktionen und damit an der Steuer vorbei an die Tankstellen verbreitet. Die Lieferanten wurden durch die gestundeten Steuerschulden bezahlt, bis sich diese auf 360 Millionen DM hochgeschaukelt hatten. Es sollte lange Zeit einer der größten Steuerskandale der Bundesrepublik bleiben.

Goldbach floh, wurde aber gefasst, das von ihm beiseite geschaffte Vermögen aber blieb verschwunden. Der ehemalige „Ölkönig von Herne“ wurde in zwei Prozessen zu insgesamt 18,5 Jahren Haft verurteilt. Er starb 2004. Die Suche nach dem Geld ging noch weiter – aber erfolglos. Geblieben aber sind die Anlagen der ehemaligen Goldbach-Zentrale an der Herner Heerstraße.



Quelle

Ralf Piorr: Der „Robin Hood der Zapfsäule“. Die Geschichte der Firma Goldbach und der Tankstellenkette Goldin (<https://herne-damals-heute.de/lokale-helden/ralf-piorr-texte/der-robin-hood-der-zapfsaeule/>)

Von Ralf Piorr kommt das obere Bild (Foto: Peter Monschau/Archiv Ralf Piorr).

Hafen der ehemaligen Zeche Julia

Der Kanal verlässt jetzt Wanne und erreicht Baukau. Auf diesem Gebiet liegt der Hafen Julia, der jetzt von der BAV-Aufbereitung, ebenfalls einem Tochterunternehmen der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, genutzt wird.

rechts: Blick auf die BAV hinter dem Hafen Julia



Ein Rätsel am Kanal Was hat die TUI mit der Emscherinsel zu tun?

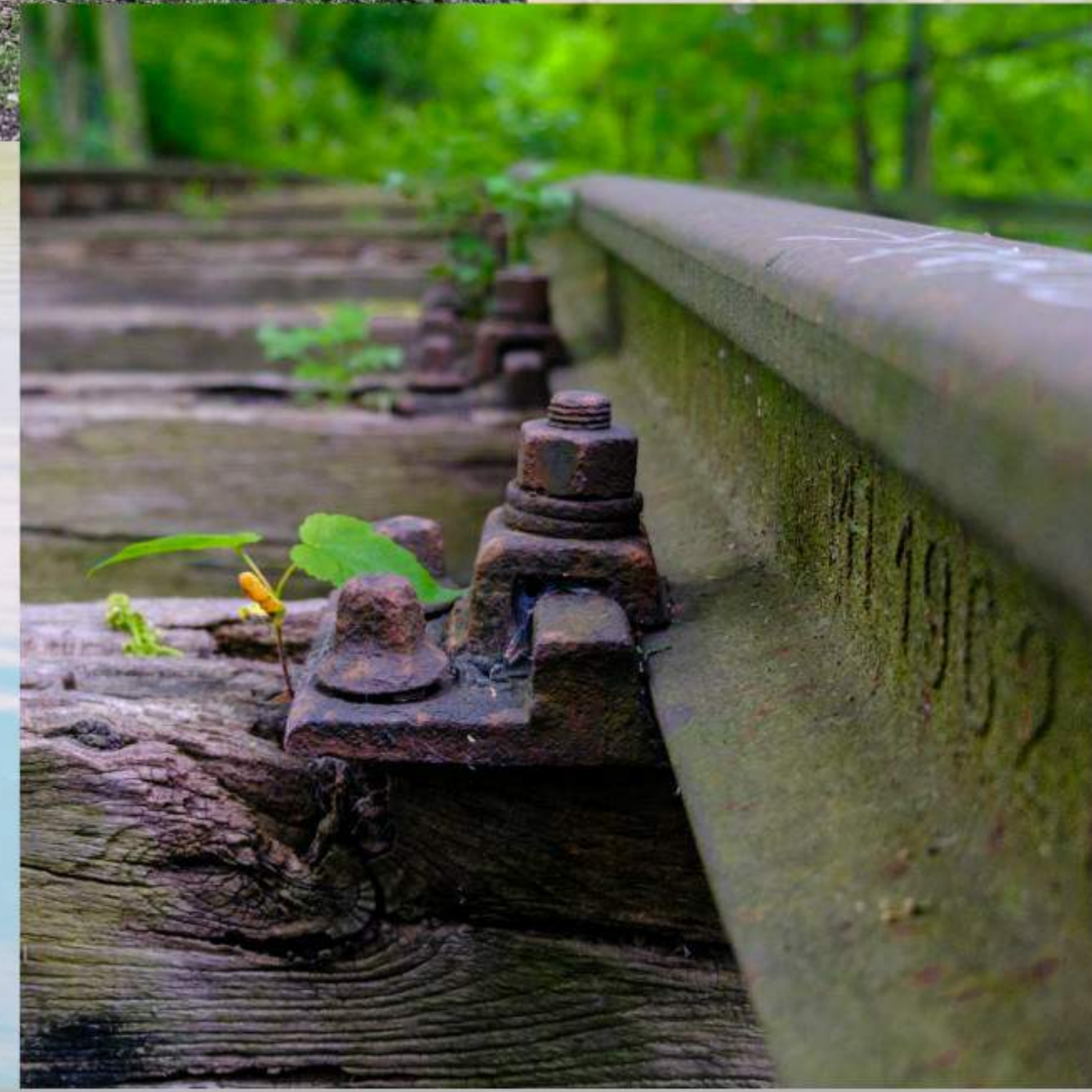
Aber es gibt auch Rätselhaftes auf der Emscherinsel. Auf dem Gelände des ehemaligen Hafens der Zeche Recklinghausen-Süd stolpert der Besucher über alte Schienen, Brücken und Kaimauerbefestigungen.

Ein Hintergrund: Im November 2009 wurde dieses Gelände an die private „I. E. Projektentwicklungs GmbH“ veräußert und liegt seitdem brach.

Und was hat das mit der TUI zu tun?

Auch das hat etwas mit Strukturwandel zu tun. Anscheinend wurde die Strom- und Schifffahrtspolizeiliche Genehmigung für Kaimauer und Wendebecken und die damit verbundene Rückbaupflichtung nicht mit verkauft. So bleibt dafür der Vorbesitzer, die ehemalige Preussag AG, verantwortlich.

Diese hat sich Ende des letzten Jahrhunderts jedoch von einem Bergbau- und Stahlunternehmen in ein Dienstleistungs- und Tourismusunternehmen umstrukturiert. Seit 2002 heisst das Unternehmen TUI und ist das weltgrößte Tourismusunternehmen.



Ehemaliger Hafen der Zeche Friedrich der Große - hier mit Blick auf die Einfahrt zur Schleuse Herne Ost, links der Yachthafen.



Wie beim Westhafen bestimmen auch auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Friedrich der Große Logistikunternehmen das Bild - Lastwagen über Lastwagen mit allen sozialen und ökologischen Konsequenzen.

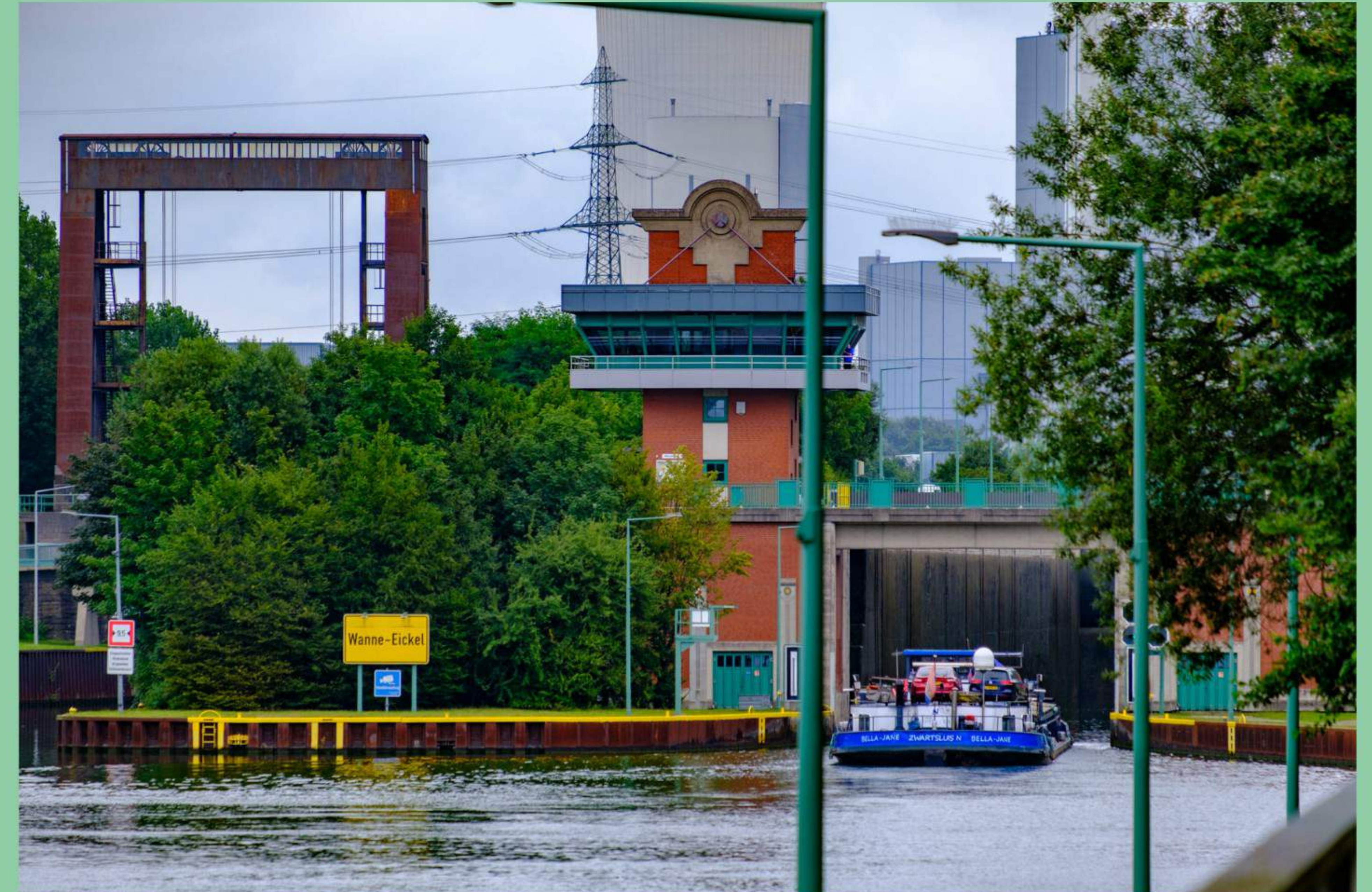




Wo Schleusen versanken ...

Mit den ehemaligen Schleusengruppen Wanne-Eickel, Herne-West und Herne Ost befanden sich drei der sechs Schleusen des Rhein-Herne-Kanals auf Herner Gebiet. Die Schleuse Herne-West „versank“ aber, bedingt durch Bergsenkungen und neue Anforderungen der Schifffahrt, und wurde 1991 aufgegeben.

Bilder auf diesen Seiten: Schleuse Wanne-Eickel



Im Hintergrund Reste der Schleusenmauer von Herne-West



Schleuse Herne-Ost (Blick von östlicher Seite)



Nicht alle Brücken dienen dem Verkehr

Verschiedene Brücken überqueren Emscher und Rhein-Herne-Kanal. Sie waren für die Verbindung der verschiedenen Zechenanlagen, aber auch für den überörtlichen Verkehr notwendig.

Auf den acht Kanalkilometern gibt es fünf regionale Straßen, die A 43 kam in den 70er Jahren hinzu. Die Eisenbahnbrücke (Strecke nach Münster) besteht ebenfalls seit vielen Jahren. Sie ist auch für Fußgänger querbar. Weitere Brücken über die Emscher kommen hinzu, die heute z.T. gesperrt sind.

Es gibt aber noch weitere Gewässerquerungen, die besondere Funktionalitäten aufweisen. Da sind zum einen die Fernwärmeleitungen der STEAG vom Kraftwerk Baukau, aber auch die silberglänzende Brücke, über die Kohle vom Westhafen zur Nutzung ins Kohlekraftwerk transportiert wird.

Und dann noch das: Es gibt nicht nur Brücken über den Rhein-Herne-Kanal, sondern der Kanal selbst überquert auch verschiedene Nebenflüsse der Em-scher. Dies sind der Ost- und der Schmiedebach, die durch einen „Düker“ (gekennzeichnet mit einem Schild D) unter den Kanal durchgeführt werden.

Übergänge gibt es auch an den Schleusen in Wanne und Herne Ost. Neugebaute Brücken wie die Papageienbrücke über den Kanal oder die Em-scherbrücke zum Umspannwerk in Recklinghausen ergänzen das Ensemble und machen das Gebiet für Fußgänger und Fahrradfahrer zugänglicher.

Dieses Bild zeigt - von links - Eisenbahnbrücke, Fernwärmeleitung der STEAG, Autobahn A43



Eisenbahnbrücke mit Fußgängerübergang





Emscherquerungen



Kanalquerung in Herne-Horsthausen

Siedlungen auf der Emscherinsel

Auch wenn die Emscherinsel hauptsächlich industriell geprägt war und zum großen Teil noch ist, gibt es im westlichen wie im östlichen Teil Siedlungen, die zu unterschiedlichen Zeiten entstanden sind.

Der Bau der Siedlung Dannekamp begann 1898, um Wohnungen für Arbeiter der Zeche Unser Fritz zu schaffen. Bis Ende der 20er Jahre entstanden so 105 Koloniehäuser verschiedener Bauart. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Baubestand erweitert. (siehe WAZ vom 23.6.15, Gespräch mit Heinrich-Lühning).

Erst in den 50er Jahren entstand die Siedlung Pantringshof für Arbeitskräfte der Zeche Friedrich der Große.

Um den sozialen Wohnungsbau zu stärken, entstand zu Beginn der 70er Jahre zwischen Pantringshof und Rhein-Herne-Kanal die Siedlung Eichenforst.

Die zeitlichen Unterschiede zeigen sich auch in der Art der Bebauung.





Pantringshof
Felder trennen die Siedlung von
der Emscher



Eichenforst



Von der Kumpel-Riviera zum Qualitätstourismus?

Nicht erst heute ist der Rhein-Herne-Kanal ein Anlaufpunkt für Erholungssuchende. So schrieb Dr. Eckhard Schinke: „Seit über 100 Jahren werden die Kanäle im Ruhrgebiet im Sommer zum "größten Strandbad der Welt“. (Stadtspiegel) „Kumpel-Riviera“ wurde er deshalb liebevoll genannt. Damals konnten sich die Kumpel die echte Riviera nicht leisten und so breitete man die Decke am Kanal aus.

Heute bietet das Gebiet am Rhein-Herne-Kanal, zunehmend aber auch die Emscher, offiziell ein vielfältiges Angebot - insbesondere für Fahrradfahrer und Fußgänger. So führt der „Emscher-Weg“ (emscher-weg.de) nördlich entlang der Emscher. Der "Radweg Rhein-Herne-Kanal“ mäandert mal nördlich, mal südlich entlang des Kanals.

Hinzu kommen die Möglichkeiten der Fortbewegung auf dem Kanal - sei es sportlich mit Paddelbooten oder Stand-up-Paddles, oder mit Motorbooten. Im Herner Meer bietet der Yachthafen Platz für Freizeitkapitäne. Auch die „Weiße Flotte“ ist auf dem Kanal unterwegs.

Auf der Emscherinsel selbst sind die Freizeitmöglichkeiten jedoch beschränkt. Im Westen gibt es den Kulturpark Unser Fritz, in Baukau an der Grenze zu Recklinghausen den Emscherinsel-Park und den Stadthafen Recklinghausen und im Osten Freizeiteinrichtungen in Pantringshaus und Eichenforst..

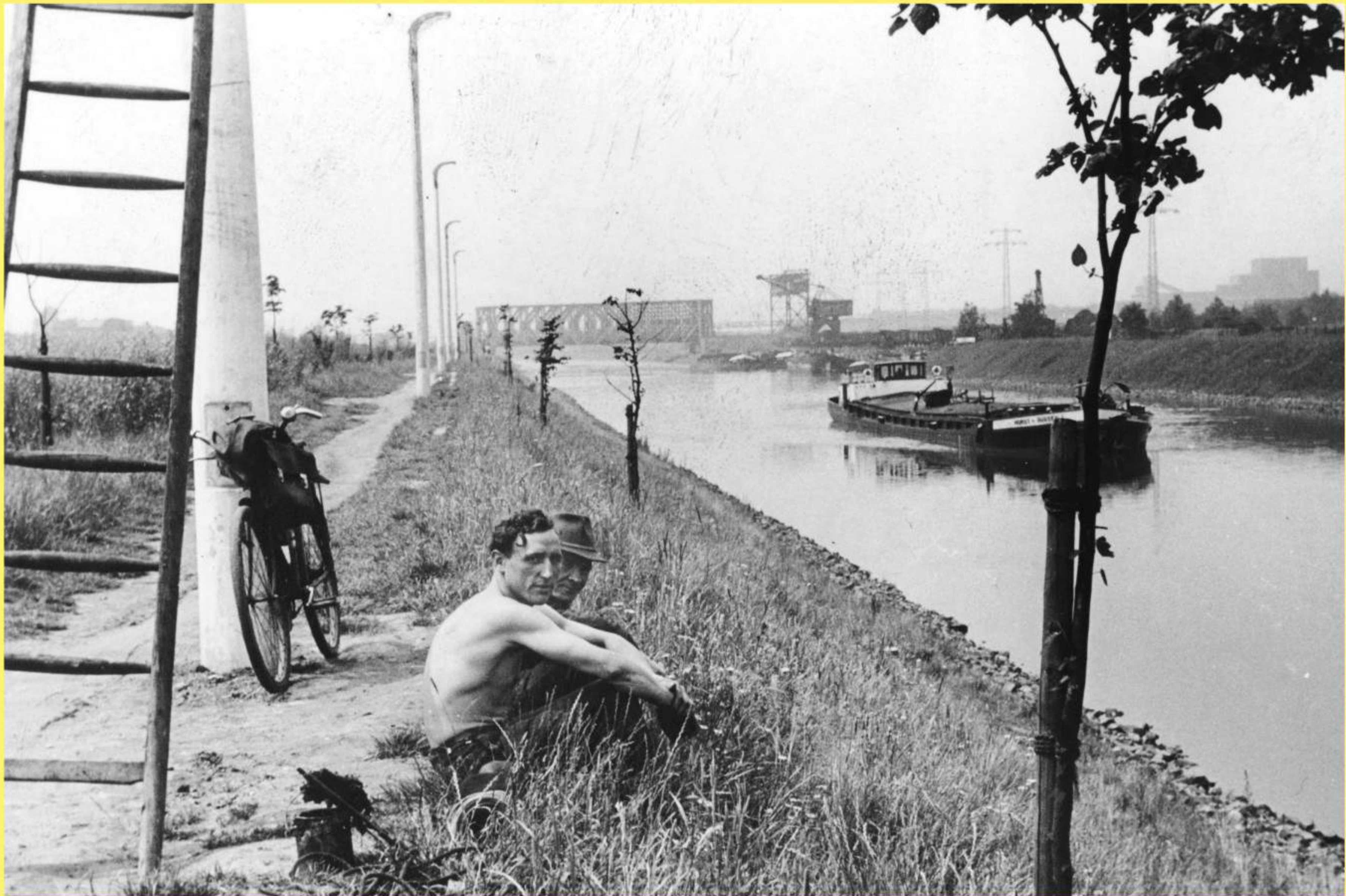
Aber insbesondere der Bereich des ehemaligen BAG-Hafengeländes und die Nördlichen Ufergebiete des Kanals werden für Freizeitaktivitäten genutzt: Chillen am Kanal, Grillen, Feste feiern. Die Hinterlassenschaften in Form von Müll sind allgegenwärtig. Ebenso beklagen sich Vertreter der Stadt Herne über zunehmenden Vandalismus.



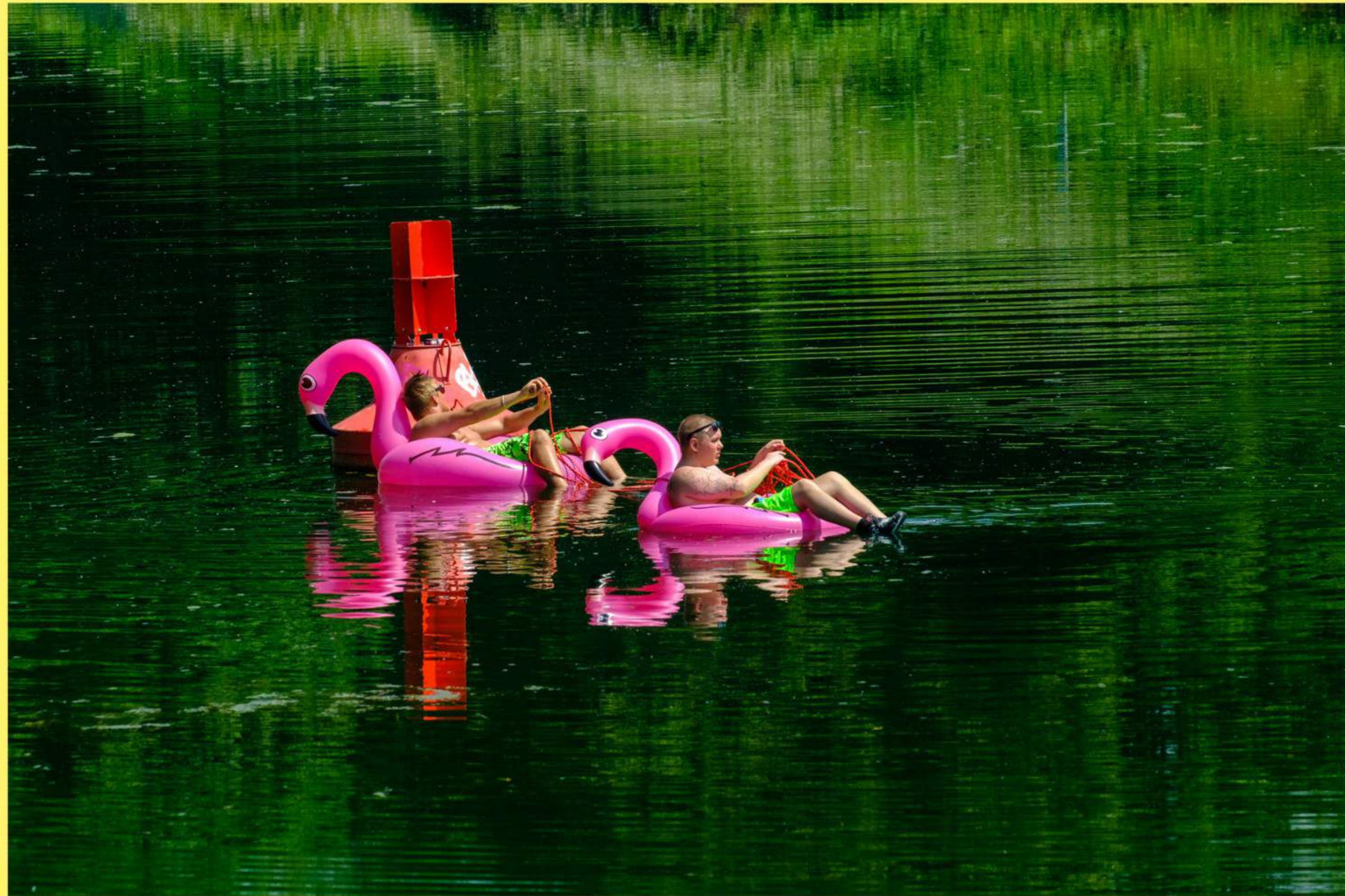
Stadtspiegel Herten/Marl, 17.5.2018



In der ersten Reihe sieht man am besten



Am Rhein-Herne-Kanal 1955
(Günter Jendry / Archiv Heimatmuseum Unser Fritz)





links:
Direkt am Kanal:
die Cranger Kirmes, ei-
nes der größten Volks-
feste Deutschlands

Dieser Bereich wird
auch Cranger Meer ge-
nannt.



Angeln am Osthafen



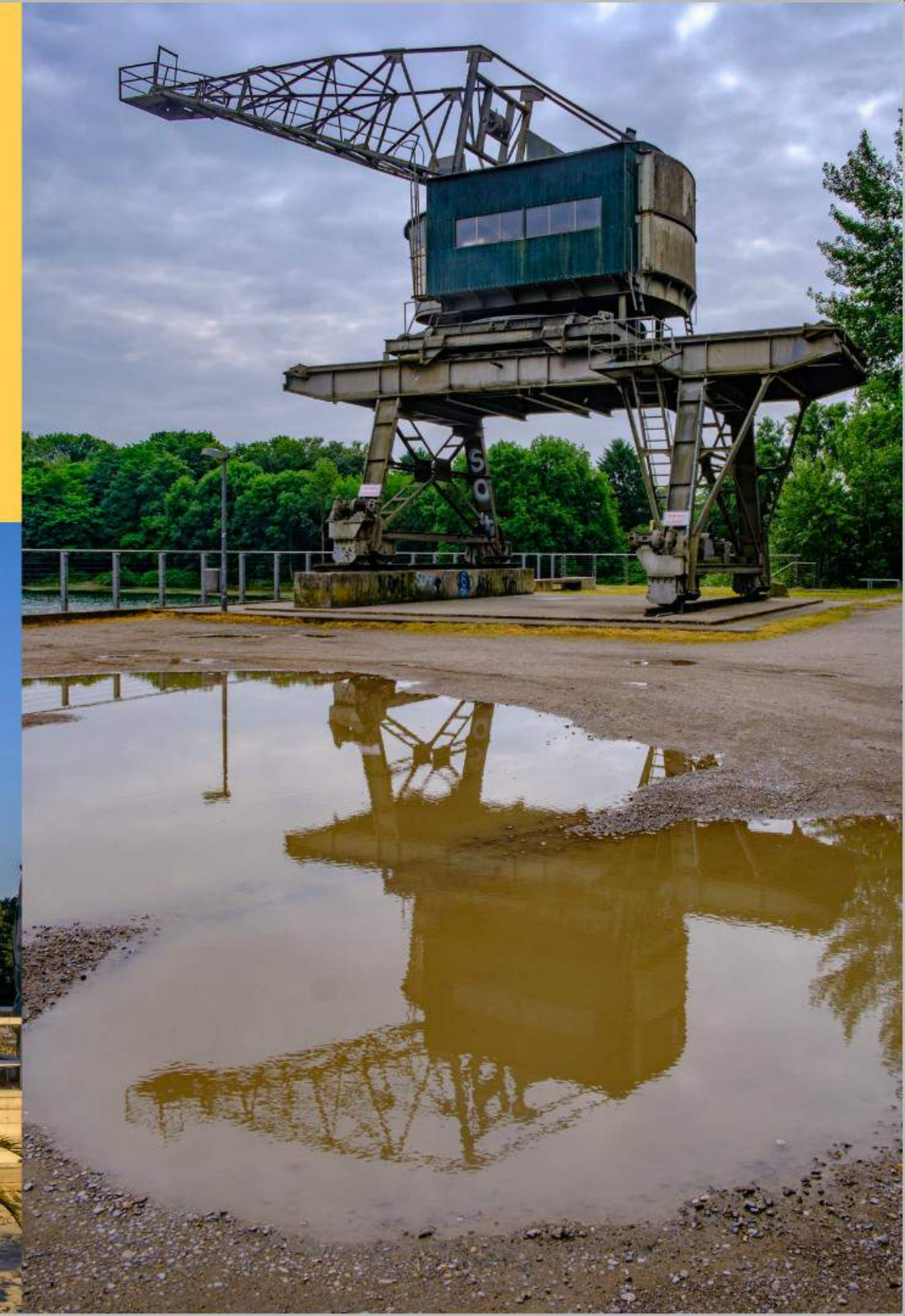


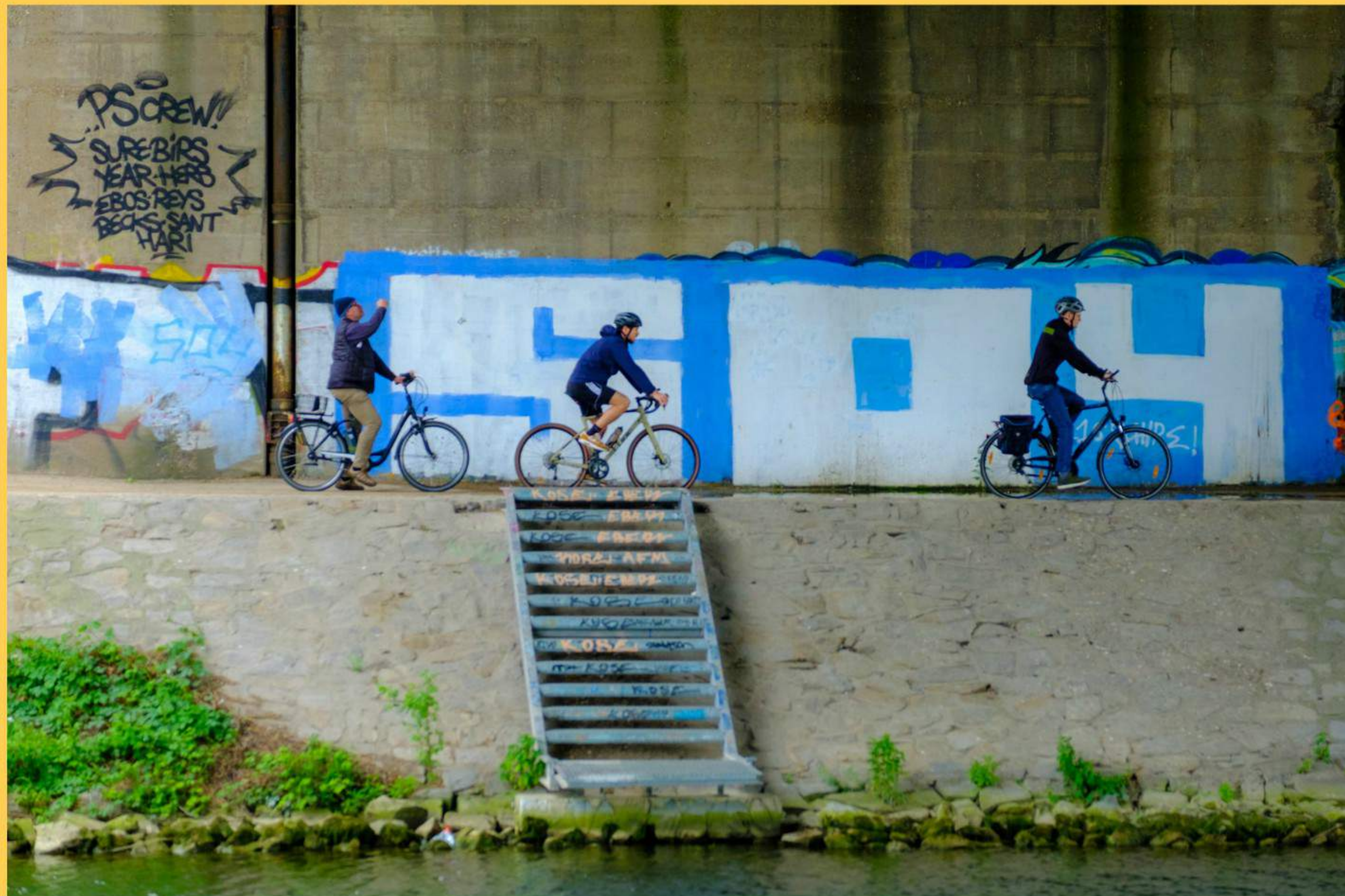
Barcelona am Rhein-Herne-Kanal

Stadthafen Recklinghausen

Dieser schmale Streifen Land zwischen Emscher und Kanal gehörte einmal zu Herne, bis es 1914 von der Stadt Recklinghausen gekauft wurde, um einen Zugang zum Kanal zu erhalten.

Seit Beginn des Jahrtausends wurde dieses Gebiet weiter entwickelt, der östliche Teil industriell, der westliche für Erholung und Party. So lockt der Stadthafen heute mit „Sonne, ein paar Strandliegen und Strandkörben, kühlen Getränken und vor allem ganz viel Sand“.







Abfall, wo er nicht hingehört



Kulturlandschaft Emschertal

Bereits seit Mitte der 60er Jahre entwickelte sich die Künstlerzeche Unser Fritz 2/3. Sie wird deshalb auch „Mutter aller Kulturzechen“ genannt.

Von Helmut Bettenhausen, dem Hauptinitiator der Künstlerzeche, stammt auch das Kunstwerk „Kreuz und Halbmond“, dass sich unmittelbar am Kanal auf dem ehemaligen Gelände von Schacht 5 der Zeche Unser Fritz befindet - heute Standort der Cranger Kirmes.

Aus einem Betonbunker aus dem 2. Weltkrieg entwickelte er 2007 das Migrationsprojekt, mit dem er sowohl die muslimischen wie auch die vor allem aus Polen kommenden katholischen Migranten ehren wollte.

Einen weiteren Impuls erhielten Kunstprojekte im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des Kulturhauptstadtjahres 2010. Das Projekt „Emscherkunst“ wurde ins Leben gerufen. Es blieb kein einmaliges Ereignis, sondern 2013 und 2016 folgten weitere Ausstellungen.

Eine Reihe dieser Kunstwerke sind in die Umgebung integriert, einige sind verschwunden. Seit 2019 knüpft das Projekt „Emscherkunstweg“ an diesen Aktivitäten an. Es ist eine Sammlung von 19 Kunstwerken im öffentlichen Raum. Auf Herner Gebiet befinden sich zwei davon: das Projekt „Glück Auf: Bergarbeiterproteste im Ruhrgebiet“ und die Installation „Reemrennen“ (Kaum Gesang).



„Triumphbogen der Kohle“ - Im Hintergrund die Künstlerzeche Unser Fritz



Migrationsprojekt Kreuz und Halbmond

von Silke Wagner

Für die Emscherkunst 2010 wurde der Faulturm der ehemaligen Kläranlage Herne umgebaut und auf die Außenhülle malte die Künstlerin Szenen aus den Bergarbeiterprotesten im Ruhrgebiet.

Quelle: <https://www.emscherkunst.de/kunstwerk/glueckauf-bergarbeiterproteste-im-ruhrgebiet/>



Reemrenreh (Kaum Gesang) von Bogomir Ecker)

Im Herner Meer, das ist der Bereich der Schleuseneinfahrt Herne Ost und des ehemaligen Zechenhafens Friedrich der Große, wurde dieses Kunstwerk installiert, dass im Volksmund den Namen Käsestange erhielt.





Kunstwerke von Bernd Zabel

Standorte von links:

Reeser Wald, Schleuse Wanne-Eickel, Stadthafen Recklinghausen

(Fotos aus dem Netz)

Die Transformation geht weiter

Wie schon eingangs erwähnt, sind weitere große Transformationsprojekte geplant. Die Internationale Gartenausstellung 2027 ist eines der Leuchtturmprojekte.

Herne ist meines Wissens nicht mit einem größeren Projekt an der IGA beteiligt. Dort hat der Rat im Februar 2021 beschlossen, einen „Masterplan Wasserlagen“ zu entwickeln. Das Ziel ist, Wohnungen, mehr Gastronomie und Freizeitmöglichkeiten zu schaffen. Beauftragt ist damit die private internationale Architektengesellschaft Cityförster.

Ein erster Schritt in die Richtung ist die Planung von Wohneinheiten am Grimberger Pier - direkt neben der Künstlerzeche Unser Fritz.

Aber die bisherigen Transformationsprozesse haben sich ja nicht nur auf den Freizeitbereich beschränkt. Anstrengungen werden unternommen, um den Logistikbereich auszubauen, mit ökologischen und sozialen Folgen durch den zunehmenden LKW-Verkehr.

Und gerade auf dem Herner Bereich der Emscherinsel werden sich Fragen nach der zukünftigen Nutzung vieler Bereiche stellen.

'Wohnen am Wasser' ist einen Schritt weiter

80 Wohneinheiten, eine Kita und Tagespflege am Grimberger Pier geplant

[ÜBER UNS](#)
[VERANSTALTUNGEN](#)
[PRESSE](#)

[f](#)
[t](#)
[i](#)
[v](#)
[globe](#)
[AA](#)

[Themen](#) → [Ökologie & Umwelt](#) → [Internationale Gartenausstellung 2027](#)

INTERNATIONALE GARTENAUSSTELLUNG (IGA)

KOMMT 2027 IN DIE METROPOLE RUHR

Die Metropole Ruhr 2027 wird die erste dezentrale internationale Gartenausstellung.

Die stadtteilübergreifenden Zukunftsgärten Dortmund, Gelsenkirchen, sowie die Zukunftsgärten in Essen, Mülheim an der Ruhr, Lünen und "Emscherland" im Kreis Recklinghausen bilden den Rahmen der IGA.

Die IGA wird die Gartenausstellung von der IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH als Projektgesellschaft, dem Regionalverband Ruhr als Projektträger, sowie der Metropole Ruhr als Projektträger.

Auf der Halde Hoheward in Herten. © RVR/Wiciok

GUT ZU WISSEN

Bereits am 14. Dezember 2018 hatte die RVR-Verbandsversammlung einstimmig beschlossen, die Internationale Gartenausstellung 2027 (IGA 2027) in der Metropole Ruhr zu realisieren.

